

## **Dringliches Postulat**

### **betreffend Neuorganisation der Grosskirchgemeinde Luzern**

#### **Antrag**

Der Kirchenvorstand der Kirchgemeinde Luzern wird aufgefordert, folgenden Vorschlag im laufenden Prozess der Organisationsentwicklung zu prüfen und diesen als möglichen Lösungsvorschlag in die SOLL-Konzepte aufzunehmen:

Die Kirchgemeinde Luzern organisiert sich neu in überschaubaren Einheiten, die sich gegebenenfalls auch mit anderen benachbarten Kirchgemeinden innerhalb unserer kantonalen Landeskirche verbinden können. Massgebend sind die Wünsche und Vorstellungen der acht Teilkirchgemeinden unserer Grosskirchgemeinde, die dort wirken, wo das kirchliche Leben stattfindet.

#### **Begründungen**

Das vorliegende dringliche Postulat möchte sicherstellen, dass die laufende Organisationsentwicklung auch grundlegende Erneuerungen in Betracht zieht. Der Grosse Kirchenrat hat 2023 einen OE-Prozess beschlossen. Dieser befindet sich nach der Erfassung des IST-Zustands in einer entscheidenden Phase, sollte sich jedoch nicht nur auf punktuelle Anpassungen an den bestehenden Strukturen konzentrieren. Mit solchen nähmen wir uns die Chance einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung, sowohl inhaltlich, strukturell und wirtschaftlich.

Eine ganze Reihe von Mitgliedern im Grossen Kirchenrat unserer Kirchgemeinde sind mit ihrer Rolle unzufrieden. Als Parlament tragen wir eine hohe Verantwortung, die noch laufend zunimmt, je mehr die Haushaltsmittel schwinden. Das in nur zwei Sitzungen pro Jahr zu leisten ist schlicht eine Überforderung, die dazu führt, dass es immer schwieriger wird, den komplexen Themen zu folgen, den Umfang zu bewältigen und nicht zuletzt auch geeignete Mitglieder für dieses Gremium zu finden. Das befriedigt nicht und das führt vor allem dazu, dass das parlamentarische Gegengewicht zur operativen Ebene weiter geschwächt wird und sich zum Feigenblatt entwickelt.

Wir regen mit unserem Postulat alle Beteiligten, zunächst jedoch unsere eigenen Behörden an, unsere „Überstrukturierung“ zu überdenken. Wir sind überzeugt, dass überschaubare Einheiten dem kirchlichen Leben besser angepasst sind. Die Strukturen werden dadurch vereinfacht und flexibler. Verantwortung und Handlungsmöglichkeiten stimmen überein. Eine Verzichtsplannung aufgrund schwindender Mittel wird besser akzeptiert, wenn sie in Eigenverantwortung geschieht, als wenn sie zentral verordnet wird.

Luzern, den 25. Oktober 2024



Postulantin Antoinette Schuler und Mitunterzeichnende

Goll Jürg

Michel Kaspar

von der Marwitz Alexander

Bühler Michaela

Le Grand Fred

Siegrist Max

Ens Lara

Schmassmann Rahel

Welter Simone

Lanz Susanne

Schwarzenbach Albert

Wielgosch Susanne